



GEGEN RASSIS- MUS

AKTIONSTAGE

TAGE

Berichterstattung 2024



Impressum

Herausgeber

Kanton St.Gallen
Departement des Innern
Amt für Soziales
Abteilung Integration und Gleichstellung
Spisergasse 41
9001 St.Gallen

T 058 229 33 18
integration@sg.ch
www.gegenrassismus.sg.ch

St.Gallen, April 2024

Das waren die St.Galler Aktionstage gegen Rassismus 2024

Die Aktionstage gegen Rassismus 2024 fanden vom 14. bis 24. März 2024 statt. Mit den Aktionstagen wurde kantonsweit ein Zeichen gegen Rassismus und Diskriminierung sowie für Vielfalt gesetzt. Dabei organisierten verschiedenste Projektträgerschaften rund 50 spannende und kreative Veranstaltungen, die auf unterschiedliche Art und Weise Vorurteile abbauten und dadurch das friedliche Miteinander in unserer vielfältigen Gesellschaft förderten. Die Bevölkerung wurde eingeladen, sich mit Diskriminierung und Ausgrenzung im Alltag, deren Folgen sowie alternativen Umgangsformen auseinanderzusetzen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

1 Hintergrund

Die Aktionstage gegen Rassismus sind ein zentraler Bestandteil des kantonalen Integrationsprogramms KIP3 innerhalb des Förderbereichs Umgang mit Vielfalt und Diskriminierungsschutz. Ziel dieses Leistungsbereichs ist die Sensibilisierung der breiten Bevölkerung sowie der Institutionen. Zum einen soll der Dialog zwischen den diversen Bevölkerungsgruppen gefördert werden, zum anderen sollen im Rahmen der Aktionstage rassistische Diskriminierungen und die damit einhergehenden Herausforderungen sichtbar gemacht werden. Im Allgemeinen sollen mit den Veranstaltungen Vorurteile abgebaut und die Sensibilität auf das Vorhandensein von Rassismus erhöht werden. Denn für viele Menschen gehören Diskriminierung und Ausgrenzung auch im Kanton St.Gallen zum Alltag.

2 Programm

Der Kanton St.Gallen lancierte die Aktionswoche gegen Rassismus nun zum siebten Mal mit einem gemeinsamen Auftritt unter der Koordination der Abteilung Integration und Gleichstellung. Es fanden an verschiedenen Orten rund 60 Events statt: von Begegnungsanlässen, Ausstellungen, Filmaufführungen über Weiterbildungen, Schulungen bis hin zu Biographie-Gesprächen, Podiumsdiskussionen und Geschichtsstunden (s. [Veranstaltungskalender 2024](#)). Die Events wurden von verschiedenen Projektpartnerinnen und Projektpartnern aus den Regionen umgesetzt. Dafür wurde in verschiedenen Städten und Gemeinden mit dem Plakat und projektspezifischen Flyern auf die Aktionstage gegen Rassismus hingewiesen und so im öffentlichen Raum sichtbar gemacht.

Den Auftakt machte dieses Jahr die Stadt Gossau mit der Ausstellung «WIR UND DIE «ANDERN – Vom Vorurteil zum Rassismus». Die Ausstellung wurde im Verlauf der Aktionstage mit diversen Referaten begleitet. Die Stadt Wil startete die Aktionswoche mit einer Kampagne, mit der sie die Bevölkerung dazu aufgerufen haben, ihre Gedanken und Erfahrungen rund um das Thema Diskriminierung zu teilen und damit die Auseinandersetzung und einen offenen Dialog über Rassismus und Diskriminierung zu fördern. Auch der Erfolg der Erzählcafés wurden dieses Jahr weitergeführt. Es fanden während den Aktionstagen insgesamt zehn Durchführungen statt. Die Abteilung Integration und Gleichstellung führte mit den St.Galler Stadtrundgängen «Auf den Spuren von Rassismus» das Angebot für Kantonsmitarbeitende wieder durch. Die Rundgänge mit dem St.Galler Historiker Hans

Fässler öffneten Fenster in eine andere Vergangenheit und zeigten Kantonsmitarbeitenden unbekannte Seiten der St.Galler Stadtgeschichte. Neu gab es einen Rundgang mit dem Fahrrad, der die koloniale Geschichte(n) um St.Gallen-St.Georgen erzählte.

Durch die vielen diversen Events mit unterschiedlichen Settings konnte ein breiteres Publikum angesprochen und zur Teilnahme an den Aktionstagen gegen Rassismus animiert werden. Die Veranstaltungen haben sich gut ergänzt und bekamen viele positive Rückmeldungen.

3 Zielerreichung und Wirkung

Die Projekte boten unterschiedliche Möglichkeiten, sich mit Rassismus und Ausgrenzung auseinanderzusetzen. Erneut rückten einige Projekte die vorhandene kulturelle Diversität in der Bevölkerung in den Vordergrund und zeigten auf, wie bereichernd ein gutes Miteinander sein kann. Andere Veranstaltungen wiesen auf die Nachteile hin, die rassistische Vorurteile und die damit einhergehenden Strukturen mitbringen. Die Erreichung und Sensibilisierung der Bevölkerung sowie der Institutionen konnte durch die zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen an verschiedenen Standorten erfüllt werden. Verschiedene Zeitungen berichteten über die Aktivitäten in der Aktionswoche und trugen so zur Sensibilisierung bei.

Durch die diversen Begegnungsveranstaltungen und Referate mit anschliessender Diskussion konnte ein Dialog zwischen den Teilnehmenden gefördert werden. Ausserdem thematisierten einige Veranstaltungen das Thema Rassismus auch bewusst direkt mit klarem Wording, wodurch kritische Diskussionen entstehen konnten, die bei den Teilnehmenden auch eine vertiefte Auseinandersetzung mit Rassismus in der Schweiz ermöglichten. Somit konnten im Rahmen der Aktionstage rassistische Diskriminierungen und die damit einhergehenden Herausforderungen sichtbar gemacht werden.

Auch dieses Jahr wurden einige Events der Abteilung Integration und Gleichstellung sehr kurzfristig gemeldet, die sich erst durch die Vernetzung verschiedener Trägerschaften und durch die Präsenz des Themas in der Öffentlichkeit entwickelten. Dies weist auf die jährlich steigende Bekanntheit der kantonalen Aktionstage gegen Rassismus hin und die wachsende Vernetzung von diversen Akteurinnen und Akteure in der Praxis.

4 Öffentlichkeitsarbeit

Mit einem einheitlichen und auffälligen Gesamtauftritt konnte erfolgreich auf die Aktionstage aufmerksam gemacht und die Sichtbarkeit weiter gesteigert werden. Das professionelle [Logo](#), das jedes Jahr in neuen Farben erscheint und vielfältig eingesetzt werden kann, garantiert den Wiedererkennungswert der kantonalen Aktionstage.

Die Kommunikation und Bewerbung wurde übergreifend durch die Abteilung Integration und Gleichstellung organisiert:

- Der Kanton gab eine Medienmitteilung heraus. Auch mehrere Zeitungen haben über die Aktivitäten in der Aktionswoche berichtet (abrufbar unter www.integration.sg.ch →

Schutz vor Diskriminierung → [Aktionstage gegen Rassismus](#) → Rückblick auf vergangene Aktionstage → Jahr 2024 → Medienspiegel). Es wurden mehrere Beiträge auf den Social-Media-Kanälen des Kantons geschaltet ([Instagram](#)).

- Erneut wurden im öffentlichen Verkehr (Bus) der Region St.Gallen, Wil und Uznach sowie auf den Screens der Postfilialen Stadt St.Gallen und Wil Werbung geschaltet.
- Ebenfalls wurde wieder in ausgewählten Kinos der Region St.Gallen, Wil und Rheintal Werbung platziert. Dies hat sich bewährt, da in einigen Kinos zum Thema passende Filme im Rahmen der Aktionstage gegen Rassismus gezeigt wurden.

Zudem bewarben die Projektträgerschaften ihre Veranstaltungen über eigene Kanäle, was auch in den einzelnen Projekten budgetiert werden konnte. Es wurden in verschiedenen Städten und Gemeinden mit dem Plakat und projektspezifischen Flyern auf die Aktionstage gegen Rassismus hingewiesen. Dadurch wurden verschiedene Kanäle auf verschiedenen Ebenen genutzt, was zu einer breiteren Bewerbung beitrug.

5 Bewusstseins-schaffung und Partizipation

Die Aktionstage gegen Rassismus sind im Kanton St.Gallen mittlerweile in allen Regionen bekannt. Die Anfragen und Rückmeldungen in diesem Zeitraum aus der Bevölkerung zeigen, dass die Aktionstage sichtbar sind und die Menschen erreichen. Es braucht aber nach wie vor Zeit und viel Überzeugungsarbeit, dass Rassismus auch wirklich als gesamtgesellschaftliches Problem anerkannt wird. Die Aktionstage ermöglichen, regelmässig und in einem grösseren Umfang auf die Themen Rassismus, Diskriminierung, Ausgrenzung sowie gesellschaftliche Vielfalt aufmerksam zu machen.

In vielen Projekten waren Menschen mit Rassismuserfahrung miteinbezogen. Bei den Bücherlesungen z.B. waren es Bücher von Personen mit Rassismuserfahrung, die von ihnen selbst auch gelesen wurden. Auch bei den Podiumsgesprächen und Erzählcafés waren Personen mit Rassismuserfahrung im Mittelpunkt, die ihre persönlichen Erfahrungen und Geschichten mit den Anwesenden teilten und miteinander ins Gespräch kamen. Auch bei den Workshops für Schulklassen und Lehrpersonen waren Personen mit Rassismuserfahrung anwesend und konnten explizit eigene Erfahrungen einbringen.

Für die Aktionswoche gegen Rassismus ist es von grosser Bedeutung, Menschen mit Rassismuserfahrungen Raum zu geben. Um besser zu verstehen, ist es wichtig, Personen anzuhören, die von Rassismus betroffen sind. Die Perspektiven von Menschen mit Rassismuserfahrung kennenzulernen, hilft nachzuvollziehen, wie diese auf sie wirkt, welche Erfahrungen sie damit machen und welche Nachteile sich daraus immer wieder für sie ergeben. Dadurch werden auch Begegnungen ermöglicht und der Dialog zwischen den verschiedenen Gesellschaftsgruppen gefördert.

6 Nachhaltigkeit

Im Kanton St.Gallen sollen die Aktionstage gegen Rassismus weitergeführt werden. Der Bedarf wird mit der hohen Anzahl an Veranstaltungen, durch die positiven Rückmeldungen von Projektträgerschaften und Besuchenden bestätigt. Die Aktionstage sind ausser-

dem im kantonalen Integrationsprogramm KIP 3 als eine der Massnahmen des Diskriminierungsschutzes aufgeführt. Die Abteilung Integration und Gleichstellung ist bezüglich der Aktionstage in regelmässigen Kontakt mit den regionalen Fachstellen Integration, diversen Trägerschaften sowie der Fachstelle für Rassismusbekämpfung des Bundes.

7 Kosten

Im Jahr 2024 haben insgesamt 23 Projekte bei der Abteilung Integration und Gleichstellung finanzielle Unterstützung beantragt. Diese Projekte wurden in Folge von der Abteilung in Form einer Sammeleingabe an die Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB) des Bundes weitergegeben.

An den Gesamtkosten von rund 151'000 Franken der eingegebenen Projekte beteiligten sich Kanton und Bund mit rund 60'000 Franken. Davon wurden Fr. 15'000.– über die FRB finanziert. Aus dem KIP wurden finanzielle Beiträge in der Höhe von rund 45'000 Franken, also knapp 30 Prozent der Gesamtkosten, an die Projekte gesprochen. Der restliche Betrag von Fr. 91'000.– wurde durch die jeweilige Projektträgerschaft (Gemeinden, Schulen, Vereine, Stiftungen, Jugendarbeit, Institutionen) und aus anderen Finanzierungsquellen geleistet.